

Thema: Surren über unseren Köpfen – In Deutschland gehen immer mehr Drohnen in die Lüfte

Beitrag: 1:47 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Sie liefern Pakete aus, die Polizei geht mit ihnen auf Verbrecherjagd und ein kultiges Spielzeug, mit dem man in luftiger Höhe tolle Videos drehen kann, sind sie auch: Drohnen, auch Multicopter genannt, sind heißbegehrt und stehen (bzw. standen) zu Weihnachten auf vielen Wunschzetteln. Die Deutsche Flugsicherung geht davon aus, dass es 2018 allein in Deutschland rund eine Million dieser unbemannten Fluggeräte geben wird. Wie die Menschen hierzulande Drohnen generell sehen, verrät Ihnen Helke Michael.

Sprecherin: Laut einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov wird der zivile Einsatz von Drohnen hierzulande sehr positiv gesehen:

O-Ton 1 (Matthias von Randow, 16 Sek.): „Rund 90 Prozent befürworten zum Beispiel, wenn Drohnen bei Hilfseinsätzen nach Naturkatastrophen eingesetzt werden. Aber auch der Einsatz für die Inspektion technischer Anlagen, also zum Beispiel bei Windkraftanlagen oder als Helfer in der Landwirtschaft, wird von den Bürgern positiv bewertet.“

Sprecherin: Sagt Matthias von Randow vom Verband Unbemannte Luftfahrt. Aber es gibt durchaus auch skeptische Stimmen:

O-Ton 2 (Matthias von Randow, 11 Sek.): „So befürchten immerhin 84 Prozent der Befragten, dass eventuell ihre Privatsphäre durch Drohnen gestört wird. Und drei Viertel der Befragten denken, dass Drohnen den Flugverkehr stören könnten.“

Sprecherin: Tatsächlich klagen immer mehr Flugzeugpiloten bei Starts und Landungen über Beinahe-Crashes mit Drohnen. Der Gesetzgeber hat darauf bereits mit einer Kennzeichnungspflicht für Drohnen ab 250 Gramm sowie einem Führerschein für über zwei Kilogramm schwere Drohnen reagiert. Hier sieht Matthias von Randow aber noch weiteren Handlungsbedarf:

O-Ton 3 (Matthias von Randow, 25 Sek.): „Wichtig ist, dass man im Gefährdungsfall auch nachverfolgen kann, wer die Drohne gesteuert hat. Deswegen fordern wir dringend eine gesetzliche Registrierungspflicht. Gut wäre auch ein verpflichtender sogenannter ‚Beipackzettel‘, der über geltende Regelungen und mögliche Risiken eines Drohnenbetriebs aufklärt. Das ist besonders wichtig für unerfahrene Hobby-Drohnenpiloten, damit da keine unnötigen Risiken eingegangen werden.“

Sprecherin: Für die kleinen, leichten Spielzeugdrohnen braucht man natürlich keinen Führerschein. Auf mögliche Gefahren sollten Eltern ihre Kinder vor dem ersten Start aus Sicherheitsgründen aber schon hinweisen:

O-Ton 4 (Matthias von Randow, 17 Sek.): „Denken Sie nur daran, dass es richtigerweise natürlich verboten ist, Drohnen im Umfeld von Flughäfen aufsteigen zu lassen. Schließlich will ja niemand, dass beim nächsten Mal der Weihnachtsmann statt einer Drohne dann nur die Rute auspackt.“

Abmoderationsvorschlag: Wenn Sie alles noch mal in Ruhe nachlesen möchten oder weitere Informationen zum Thema suchen, dann klicken Sie doch einfach mal im Internet auf www.verband-unbemannte-luftfahrt.de.

Thema: Surren über unseren Köpfen – In Deutschland gehen immer mehr Drohnen in die Lüfte

Interview: 3:01 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Sie liefern Pakete aus, die Polizei geht mit ihnen auf Verbrecherjagd und ein kultiges Spielzeug, mit dem man in luftiger Höhe tolle Videos drehen kann, sind sie auch: Drohnen, auch Multicopter genannt, sind heißbegehrt und stehen (bzw. standen) zu Weihnachten auf vielen Wunschzetteln. Die Deutsche Flugsicherung geht davon aus, dass es 2018 allein in Deutschland rund eine Million dieser unbemannten Fluggeräte geben wird. Wie die Menschen hierzulande Drohnen generell sehen, weiß Matthias von Randow vom Verband Unbemannte Luftfahrt, hallo.

Begrüßung: „Ja, schönen guten Tag!“

- 1. Herr von Randow, Sie haben das Meinungsforschungsinstitut YouGov eine repräsentative Umfrage zur Akzeptanz von Drohnen machen lassen. Was ist dabei herausgekommen?**

O-Ton 1 (Matthias von Randow, 21 Sek.): „Die Menschen sehen vor allen Dingen den zivilen Einsatz von Drohnen als sinnvoll an. Rund 90 Prozent befürworten zum Beispiel, wenn Drohnen bei Hilfeinsätzen nach Naturkatastrophen eingesetzt werden. Aber auch der Einsatz für die Inspektion technischer Anlagen, also zum Beispiel bei Windkraftträdern oder als Helfer in der Landwirtschaft, wird von den Bürgern positiv bewertet.“

- 2. Aber werden Drohnen wirklich nur positiv gesehen?**

O-Ton 2 (Matthias von Randow, 14 Sek.): „Es gibt auch skeptische Stimmen: So befürchten immerhin 84 Prozent der Befragten, dass eventuell ihre Privatsphäre durch Drohnen gestört wird. Und drei Viertel der Befragten denken, dass Drohnen den Flugverkehr stören könnten.“

- 3. Ist das so? Welche Gefahren sehen Sie da konkret?**

O-Ton 3 (Matthias von Randow, 30 Sek.): „Wir wissen, dass die Zahl der nahen Begegnungen von Drohnen und Flugzeugen seit Jahren zunimmt. Immer mehr Flugzeugpiloten klagen über solche Behinderungen bei Starts und bei Landungen. Und wir erleben ja, dass immer mehr Drohnen verkauft werden. Deswegen fordern wir als Verband Unbemannte Luftfahrt, dass die Sicherheitsstandards ganz klar erhöht werden, damit nicht irgendwann mal schwere Unfälle passieren. So sinnvoll der Einsatz von Drohnen auch ist, so sehr muss auch alles dafür getan werden, dass niemand durch unbemannte Fluggeräte zu Schaden kommt.“

- 4. Der deutsche Gesetzgeber hat darauf ja bereits mit der sogenannten „Drohnenverordnung“ reagiert, die seit dem 1. Oktober 2017 gänzlich gilt. Was schreibt die eigentlich genau vor?**

O-Ton 4 (Matthias von Randow, 35 Sek.): „Wir als Verband begrüßen sehr, dass der Gesetzgeber im Sinne der Sicherheit erste Schritte gegangen ist. Zwei Punkte sind hier besonders wichtig: Erstens: Drohnen ab 250 Gramm Gewicht müssen mit Namen und Anschrift des Eigentümers gekennzeichnet sein. Und das Kennzeichen muss sichtbar und feuerfest sein. Zweitens: Drohnen ab zwei Kilogramm Gewicht dürfen erst ab 16 Jahren geflogen werden – und dann auch nur mit einem sogenannten ‚Drohnenführerschein‘. Für den

muss man nachweisen, dass man bestimmte vorgegebene Grundkenntnisse erworben hat in den Bereichen Navigation, Flugrecht, Datenschutz und Wetter.“

5. Wo sehen Sie denn in Zukunft weiteren Handlungsbedarf?

O-Ton 5 (Matthias von Randow, 30 Sek.): „Eine Kennzeichnungspflicht von Drohnen ist richtig, aber noch nicht ausreichend. Wichtig ist, dass man im Gefährdungsfall auch nachverfolgen kann, wer die Drohne gesteuert hat. Deswegen fordern wir dringend eine gesetzliche Registrierungspflicht. Gut wäre auch ein verpflichtender sogenannter ‚Beipackzettel‘, der über geltende Regelungen und mögliche Risiken eines Drohnenbetriebs aufklärt. Das ist besonders wichtig für unerfahrene Hobby-Drohnenpiloten, damit da keine unnötigen Risiken eingegangen werden.“

6. Aber das betrifft jetzt nicht Kinder, die eine Spielzeugdrohne zu Weihnachten geschenkt bekommen (bzw. bekommen haben)?

O-Ton 6 (Matthias von Randow, 34 Sek.): „Nun, bei jedem Drohneneinsatz müssen natürlich die Sicherheitsregeln beachtet werden. Aber das heißt nun nicht, dass der Weihnachtsmann gleichzeitig mit dem Geschenk einer kleinen Drohne schon einen Drohnenführerschein einfordert. Aber der Weihnachtsmann wird schon dazu ermahnen, dass die Sicherheitsregeln eingehalten werden müssen. Denken Sie nur daran, dass es richtigerweise natürlich verboten ist, Drohnen im Umfeld von Flughäfen aufsteigen zu lassen. Und da halten wir es natürlich für selbstverständlich, dass die Eltern darauf achten, wie Kinder solche Geräte einsetzen. Schließlich will ja niemand, dass beim nächsten Mal der Weihnachtsmann statt einer Drohne dann nur die Rute auspackt.“

Matthias von Randow vom Verband Unbemannte Luftfahrt über die Chancen und Risiken der immer beliebter werdenden Drohnen. Besten Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Danke Ihnen!“

Abmoderationsvorschlag: Wenn Sie alles noch mal in Ruhe nachlesen möchten oder weitere Informationen zum Thema suchen, dann klicken Sie doch einfach mal im Internet auf www.verband-unbemannte-luftfahrt.de.